

weit, weit übern Rhein  
 nach Frankreich hinein  
 Deutschlands Banner tragend, sein Recht und Ehr',  
 im Sturmmarschtritt,  
 im Siegesßchritt  
 wälzt gen Paris sich das deutsche Heer!

181. Am 3. September 1870.

Von Emanuel Geibel.

1. Nun laßt die Glocken  
 von Turm zu Turm  
 durchs Land frohlocken  
 im Jubelsturm!  
 Des Flammenstoßes  
 Beleucht facht an!  
 Der Herr hat Großes  
 an uns getan.

*Friede im Reigen* Ehre sei Gott in der Höhe!

2. Es zog von Westen  
 der Inhold aus,  
 sein Reich zu festen  
 in Blut und Graus;  
 mit allen Mächten  
 der Höl' im Bund  
 die Welt zu knechten,  
 das schwur sein Mund.

Furchtbar dräute der Erbfeind.

3. Vom Rhein gefahren  
 kam fromm und stark  
 mit Deutschlands Scharen  
 der Held der Mark.  
 Die Banner flogen,  
 und über ihm  
 in Wolken zogen  
 die Cherubim.

Ehre sei Gott in der Höhe!

4. Drei Tage brüllte  
 die Völkerschlacht,  
 ihr Blutrauch hüllte  
 die Sonn' in Nacht.  
 Drei Tage rauschte  
 der Würfel Fall,  
 und hangend lauschte  
 der Erdenball.

Furchtbar dräute der Erbfeind.

5. Da hub die Wage  
 des Weltgerichts  
 am dritten Tage  
 der Herr des Lichts  
 und warf den Drachen  
 vom güldnen Stuhl  
 mit Donnerkrachen  
 hinab zum Pfuhl.

Ehre sei Gott in der Höhe!

6. Nun hebt vor Gottes  
 und Deutschlands Schwert  
 die Stadt des Spottes,  
 der Blutschuld Herd!  
 Ihr Blendwerk lodert,  
 wie bald! zu Staub,  
 und heimgesodert  
 wird all ihr Raub.

Nimmermehr dräut uns der Erbfeind!